

# Trauerrede für Ulrike Schmidt in der Stoffeler Friedhofs-Kapelle am 18.04.2024 von Bruno Reble

## Einleitende Musik von Simon & Garfunkel

Oh, when darkness comes - wenn die Dunkelheit kommt  
And pain is all around - der Schmerz ist überall  
All your dreams are on their way - alle Träume auf dem Weg  
I'm sailing right behind - ich segel direkt hinterher  
[Like a bridge over troubled water](#) - wie eine Brücke über unruhiges Wasser



Diese Schallplatte wurde 1973 in England vom ersten selbstverdienten Geld gekauft: von meiner lieben Frau Ulrike, unserer Mutter, Oma, Schwester, Tante, Freundin und Nachbarin.

**Ulrike Schmidt**- sie wurde 1955 geboren in Altglashütten/Hochschwarzwald. In ihrem Pass steht allerdings Hinterzarten, weil dort die Geburtsklinik war.

Auch bei den Schulen war die Situation vergleichbar. Zwar gab es im Dörfle eine Volksschule, aber für weiterführende Ambitionen musste man nach Schluchsee, Neustadt oder sogar Freiburg.

Nicht ganz einfach, denn die Familie war finanziell nicht auf Rosen gebettet. Nach dem frühen Tod des Vaters musste die Mutter Agnes mit 4 kleinen Kindern die Familie allein durchbringen.

Was tun? Um die Mutter zu entlasten, ging Ulrike zu Ausbildungszwecken nach England: zunächst als Au Pair (viel Arbeit, ganz wenig Brot) Aber sie biss sich durch.

Es folgte ein bezahlter Full-Time-Job mit Abendschule. Und vom ersten Geld kaufte sie die eingangs gespielte Schallplatte.

Nach 2 Jahren ging es zurück in die Heimat: zunächst als Empfangssekretärin im Feldberger Hof (kein Traumjob, denn Ulrike saß als „Blitzableiter“ zwischen allen Stühlen).

Durch den Tipp einer guten Freundin ging es 1977 nach Düsseldorf als Auslandskorrespondentin zur Fa. SUMITOMO.

Hier in Düsseldorf lernten wir uns kennen und lieben, denn auch Bruno verschlug es aus beruflichen Gründen in die Rheinmetropole (zur PROVINZIAL-Versicherung ganz in der Nähe).

Wir brauchten keine lange Bedenkzeit, um 1980 zu heiraten, genau genommen am 12.12. Standesamt Düsseldorf, gefeiert wurde im Schwarzwald.

Es folgten anstrengende, aber glückliche Jahre nach der Devise „Schaffe, schaffe, spare, spare“. Denn wir hatten ein Ziel: ein Eigenheim für uns und unsere Kinder.

Erfüllt haben wir uns diesen Traum mitten in Bilk-Friedrichstadt durch den Umbau eines alten-Wäschebodens zu einem Dachgeschoss-Domizil. Hier konnte die Familie sich frei entwickeln.

Dabei waren wir die ganze Zeit berufstätig, aber mit Kinderbetreuung, Nachbarschaftshilfe und Au-Pair-Versorgung konnten wir uns über Wasser halten. Und in den Ferien gings es zu den Großeltern in Nord und Süd (sei es bei Oma Agnes im Gästehaus Schmidt im Hochschwarzwald oder bei Oma Erika und Opa Hein auf einem Bauernhof in Nienborstel-Dörpstedt in Mittel-Holstein).

Ab 2010 dann neue Perspektiven: Ulrike und Bruno in Rente und die Kinder (nach und nach) ausgeflogen.

Zeit zum Reisen? Im Prinzip ja, aber nicht als rastlose Globetrottel, sondern mit Augenmaß, gerne bei Kindern und Enkeln und immer wieder zurück an die Basis nach Düsseldorf.

Hier in der Heimat hat sich Ulrike auch um diejenigen gekümmert, die auf der Schattenseite stehen, z.B. geflüchtete Kinder beim ehrenamtlichen Vorlese-Unterricht in der Grundschule.

Aber auch die Großen konnten auf sie zählen mit Verständnis, Mitgefühl und Unterstützung. Denn sie war eine tolle Frau. Alle die ihr begegnet sind, können von ihrer Herzlichkeit und Offenheit berichten.

Sie war immer neugierig auf Menschen, interessiert aufmerksam und unterstützend. Wobei ihre Hilfe nie aufdringlich war, sondern wie selbstverständlich. Das ist eine besondere Gabe, die nicht vielen Menschen gegeben ist.

Und sie stand mit beiden Füßen auf dem Boden, insbesondere bei allzu bizarren Träumereien ihres kreativen Gatten. Dadurch konnte oft das Schlimmste verhindert werden.

Wir hatten halt beide unsere Stärken und Schwächen. Und wie es sich für ein gutes Gespann gehört, haben wir unsere Stärken nicht dazu benutzt, um die Schwächen des anderen anzuprangern, sondern um sie auszubügeln.

So weit, so gut. Dann kam dieses schreckliche Unglück am 17.März 2024.

Schon im Vorfeld ging es uns beiden grottenschlecht. Wir tippten auf eine Infektion, wie sie in Zeiten wie diesen häufiger auftritt und hofften am nächsten Tag über den Berg zu sein.

Das war ein tödlicher Irrtum. Denn über Nacht kam es bei Ulrike zum Kreislauf-Zusammenbruch mit Herzstillstand (das sogenannte „[Broken-Heart-Syndrom](#)“).

Das Schicksal kannte in diesem Fall kein Erbarmen. Ein Mensch, der nach außen fit und gesund ist wird über Nacht aus unserer Mitte gerissen und alle sind ratlos und zutiefst-traurig.

Aber das Leben geht weiter!

**Ulrike!** Wir sind heute hier zusammengekommen, um von Dir Abschied zu nehmen. Du hast einen festen Platz in unseren Herzen und Erinnerungen.

Wir kommen jetzt zur Trauerfeier im [Café Südpark](#).

Warum haben wir diesen Ort ausgewählt?

Hier war ein zentraler Brennpunkt unseres Familienlebens in Düsseldorf (Streichelzoo, Seilzirkus, Jogging und Fitness und tolle Grill-Abende mit Freunden in den Kleingärten).

Auf dem Weg dorthin wird die Asche auf der Bestattungswiese verstreut.

Wir haben uns ganz bewusst dafür entschieden und gegen eine herkömmliche Grabstätte mit Grabstein, denn Ulrike lebt weiter, aber nicht in Stein gemeißelt, sondern in unseren Erinnerungen und Erzählungen. Und sie bekommt einen Ehrenplatz in der gedruckten Familienchronik (s. [www.reble.net](http://www.reble.net)).

Es gibt auch keine Kränze und große Blumengebinde. Zum Spenden sind Spendendosen aufgestellt, z.B. für Nothilfe Kinder in Palästina: [GAZA soll leben](#)

Wir bedanken uns für euren Beistand in dieser schweren Zeit und geben das Signal zum Aufbruch, begleitet vom „[Farewell-Song](#)“ der Low Flying Ducks (Janosch ehemalige Band), von denen wir große Fans waren und uns gerne als Sponsoren betätigt haben.

**„Ulrike, du wirst uns fehlen!“**

